

# Zeichen im Sinne der Kinder setzen

Waderner Stadträte senden dem Trierer Bistum ein Signal in Sachen Kita-Neubau

**Mit einem Kompromiss endete im Waderner Stadtrat der harte Schlagabtausch um die Vorgehensweise zum Neubau der Kindertagesstätte in Lockweiler. Ein Brief an das Bistum Trier soll jetzt die Lösung bringen.**

Von SZ-Redakteurin  
Margit Stark

**Wadern/Lockweiler.** Wie den lange überfälligen Neubau der Kindertagesstätte in Gang bringen? Ein Brief, der die Unterschrift von Waderns Bürgermeister Fredi Dewald trägt, soll jetzt bei den Verantwortlichen des Bistums Trier Druck machen. Dafür hat sich der Waderner Stadtrat in seiner Sitzung ausgesprochen.

Die Kindertagesstätte in Lockweiler muss dringend saniert werden. Stadt, Kreis und Land, die gemeinsam mit dem

Träger, der katholischen Kirchengemeinde, das Projekt stemmen sollen, kommen offenbar nicht überein (wir berichteten bereits).

Die Fraktionen folgten damit einem Vorstoß von Jochen Kuttler. Der Kommunalpolitiker von Pro Hochwald hatte auch vorgeschlagen, dass der Verwaltungschef in dem Schreiben die finanzielle Beteiligung der Stadt signalisiert.

## Zeichen für die Kinder setzen

Dem Kompromiss war ein harter Schlagabtausch vorausgegangen. Grund: die Forderung von Kuttlers Fraktionskollegen Frank Hiery. Er wollte nach seiner Darstellung ein Zeichen für die betroffenen Kinder, deren Erzieherinnen und Eltern setzen und verlangte, dass die Stadt Wadern in dieser Sache endlich aktiv wird. Gegebenen-

falls sollte die Stadt die Initiative ergreifen, um Bistum, Kreis und Land an einen Tisch zu bekommen. Zudem sollte die Kommune einen finanziellen Anschub leisten, auch wenn die Haushaltslage zurzeit noch schwierig sei.

„Neben den Trägern sehen wir auch die Stadt Wadern in der Pflicht“, sagte Hiery. Sie steht nach seinem Dafürhalten in der Verantwortung, ihren Teil dazu beizutragen, ebenso finanziell. So sollten die Waderner trotz schwieriger Lage diesen Schritt gehen, um den Druck auf die übrigen Beteiligten zu erhöhen.

Doch dieses Ansinnen stieß auf keinerlei Gegenliebe. Natürlich müsse endlich etwas geschehen, darin sind sich Bürgermeister Fredi Dewald, SPD-Fraktionschef Gerd Schillo und CDU-Fraktionsvorsitzender

wie auch Walter Rollinger von den Freien Wählern einig. Doch die Stadt ist nach ihren Worten nicht die Initiatorin, sondern habe nur zu reagieren. „Wir sind nicht die, die bestimmen, was in Lockweiler passiert.“

## Träger auf Schlingerkurs

Der Träger fährt nach ihrer Meinung einen Schlingerkurs. Und für Peter Rohles steht fest: „Es muss etwas passieren. Bei starkem Regen habe ich mitgeholfen, Sandsäcke in den Keller zu tragen, damit kein Wasser reinläuft.“ Verwaltungschef Dewald nannte Hierys Vorstoß Wahlkampf.

Dem Kompromiss-Vorschlag von Jochen Kuttler, in einem Brief dem Bistum nochmals die Situation der maroden Kita in Lockweiler zu erläutern und Druck zu machen, stimmen alle Fraktionen zu.